

## Kapitel 1: DAS TOLLSTE WAS ICH FINDEN KONNTE!

Ihr müsst sicher alle zu Hause bleiben, oder? Warum? Kennt ihr Corona? Nein, kennt ihr nicht? Dann muss ich es euch erklären: Corona ist eine Krankheit. Eine Weile war sie die schlimmste Krankheit der Welt. Alle Menschen mussten zu Hause bleiben wegen dieser schlimmen Krankheit. Man durfte nicht mehr raus, viele Läden hatten geschlossen. Leider hatte auch die Schule geschlossen. Natürlich haben wir trotzdem etwas Schule gemacht. Die Lehrer haben uns Aufgaben geschickt und wir haben sie gemacht. Mir war eben langweilig, dann habe ich gedacht, naja, dann schreibe ich eine lustige und spannende Geschichte.

Ich ging an einem langweiligen Tag in die Küche, um mir einen Apfel zu holen. Da sah ich etwas auf dem Boden glänzen. Es war ein Umhang. Ich ging in mein Zimmer und probierte ihn an. Ich stellte mich vor den Spiegel und stutzte: Ich sah mich nicht mehr. Ich fragte mich warum? Dann fiel es mir ein. Ich kenne ein besonderes Buch und dort gibt es diese Tarnumhänge. Ich versteckte ihn in meinem Zimmer. Dann fragte ich meine Mutter, ob ich rausgehen dürfte. Sie sagte: „Ja“. Ich freute mich sehr. Dann ging ich raus. Weil der schlimme Corona-Virus durch die Straßen zieht, dürfen die Menschen die Häuser nicht verlassen. Ich hatte aber diesen tollen Umhang und so konnte mich niemand sehen. Ich ging an den Rhein und schaute mir ein bisschen das Wasser an. Ich fand es etwas seltsam, dass ich so alleine war, denn sonst bummeln die anderen Menschen einfach durch die Stadt. Etwas entfernt vom Rhein liegt die Altstadt. In der Altstadt gibt es einen tollen Süßigkeiten Laden. Er heißt Miss Avas Sweet Shop. Dort ging ich hin. Der Laden hatte natürlich auch zu. Aber wie sollte ich hineinkommen? Etwas ruckelte in meinem Tarnumhang. Ich zog es heraus. Was ist das, dachte ich? Es war ein komischer blauer Stein. Es war kein normaler Stein, denn diesen komischen blauen Stein konnte man zusammendrücken. Ich drückte den komischen blauen Stein und augenblicklich baute sich ein großes Loch unter mir auf. Ich fiel in das Loch hinein. Es fühlte sich an als würde ich eine super duper Rutschbahn rutschen. Ich fragte mich wo ich rauskommen würde. Die Antwort war vor mir: Ich war da wo ich hinwollte. In Miss Avas Sweet Shop.

## Kapitel 2: IN MISS AVAS SWEET SHOP

Ich sah mich um: Überall waren leckere Süßigkeiten auf die ich mich am liebsten sofort stürzen würde, aber das tat ich nicht. Es gab Schokobonbons, Gummibärchen, aber keine Gummibärchen in Plastiktütchen, nein, sie waren in einer Box mit einer Klappe und einem Löffel. Mit dem Löffel konnte man sich die Gummibärchen direkt in den Mund schaufeln oder man tat sie in eine Papiertüte und nahm sie mit. So, wir wollen nicht nur über Gummibärchen reden, sondern auch über andere Leckereien, über die sich Kinder freuen können. Aber es gab auch gestapelte Zuckerhäuschen, lecker, dachte ich. Dann gab es noch Tausend Schokotafeln, die schön gestapelt dastanden und darauf warteten, dass sie gegessen werden. Es gab auch Schoko und Vanillepudding. Lecker, dachte ich nun zum zweiten Mal. Ich ging in den hinteren Raum und sah mich um: Dies war der Erwachsenen- Süßigkeiten-Raum. Es gab Pralinen und Kaffee und weitere zehn Sorten Chips...

Sie lachte ein bisschen, denn eine Süßigkeit hieß „verliebter Kuss“. Sie entschied, dass sie jetzt weiter bummeln würde, aber erst wollte sie ein Zuckerhäuschen und eine Tüte Chips unter dem Umhang in der Tasche von ihrem schwarzen Kleid verstecken. Auf einmal hörte sie ein Geräusch. Sie sah sich um. Auf einmal schrie sie laut auf. Vor ihr stand ein Junge. Der Junge hatte schwarze Haare, dessen Pony sein halbes Gesicht verdeckte. Dann hatte er noch einen Kapuzenpulli mit der Aufschrift „Super mutig“ an. Seine Hose war schwarz und er lächelte sie an. Sie lächelte etwas ängstlich zurück. Endlich sagte der Junge etwas: „Hallo, ich bin Jo. Und wie heißt du?“.

„Ich b...b...b...in Lilly“.

„Keine Angst, ich tue dir nichts“ sagte Jo und grinste breit. Dann fragte Lilly: „Wie bist du überhaupt hierhergekommen?“. „Na, ja...“ fing Jo an, „Ich habe auch so einen Tarnumhang gefunden. Er lag auf meinem Bett.“ Jo erzählte geheimnisvoll, dass er zehn Geschwister hat und das seine Mama nichts gemerkt hätte. Und dass er sich mit seinem Tarnumhang davongeschlichen hätte. Dann erzählte er, dass er Lillys Finger unter dem Umhang gesehen hätte. Natürlich wusste er nicht, dass es Lillys Finger waren. Aber er war ihr nach gegangen. Und war er jetzt mit Lilly in Miss Avas Sweet Shop. Und dann fragte Jo Lilly wie sie denn hierhin gekommen sei. Lilly erzählte von dem Tarnumhang und wie sie dann in Miss Avas Sweet Shop gelandet ist. Dann erzählte sie noch wie sie die super duper Rutschbahn gerutscht ist. Jo schaute sie an. Dann sagte er: „Komm wir gucken uns den Laden an.“ „Ich habe schon“, antwortete Lilly. Dann nehme ich mir noch etwas mit, sagte Jo und holte sich eine Packung Chips.

Lilly grinste breit und sagte: „Hol doch einen verliebten Kuss.“

„Verliebter Kuss?“ fragte sich Jo. „Was ist das?“ „Ein Riegel“, antwortete Lilly. „Holst du in?“ „Yes“ antwortete Jo. Jo holte den verliebten Kuss und tat ihn in seine Tasche. Es gab auch eingepackte Lollis, die Lilly lange anstarrte. Endlich guckte sie woanders hin.

Plötzlich hörten sie ein krachendes Geräusch aus dem Nebenzimmer. Es klang als wäre ein Glas mit Schokocreme hinuntergefallen. Jo und Lilly schauten sich erschrocken an. Jo krabbelte über den Boden und linste um die Ecke. Er sah einen Mann mit Mundschutz. Er sah aus als würde er etwas suchen. Er räumte nämlich die Gläser mit der Schokocreme und mit der Erdbeercreme aus. Es störte ihn nicht, dass eines heruntergefallen war und dass sich auf dem Boden ein riesiger See aus Schokoladencreme ausbreitete. Auf einmal funkelte etwas an der Wand und der Mann flüsterte: „Na endlich“. Vielleicht ist das ein Tresor, dachte Jo. Der Mann holte eine kleine Nadel aus seiner Hosentasche und stocherte im Schloss des Tresors herum. Das Schloss ging auf und der Mann holte allerlei Geld aus dem Tresor und stopfte es in seine Taschen. Jo flitzte so schnell und so leise wie möglich hinter das Regal mit den Zuckerschlangen und während er flitzte, holte er den Tarnumhang aus seiner Tasche und warf ihn über sich. Lilly flitzte so schnell wie möglich hinter Jo her und Jo warf den Tarnumhang auch über Lilly. Der Mann kam aus dem Nebenraum, seine Taschen waren prall gefüllt und er holte wieder die kleine Nadel aus der Tasche und stocherte jetzt im Türschloss herum bis die Tür schließlich aufging. Der Mann ging hinaus und eilte auf ein anderes Geschäft zu namens *Mister Brunos Beer Bar*. Lilly und Jo atmeten erleichtert auf und schauten sich um ob niemand in Sicht war. Niemand war zu sehen, also krabbelten die beiden hinter dem Regal hervor. Die beiden sahen sich an und Jo sagte: „Gott sei dank hat er uns nicht gesehen“. Dann ging Jo zur Tür und machte sie auf. Endlich erzählte Jo was er beobachtet hatte.

### Kapitel 3: Durch die Stadt

Nachdem sie den Laden alleine gelassen hatten, gingen sie durch die kleine Stadt zum Springbrunnen. Nach dem Schreck durch den Dieb quatschten sie darüber wie aufregend sie das fanden. Dann wechselte Lilly das Thema und fragte Jo: „Wollen wir nicht zu *Mister Ronnys Sports Shop*? Ich wollte mich etwas umsehen.“ „Ja super, ich wollte mir schon lange die coolen *Troukets* angucken“. „Was sollen *Troukets* sein?“. „Das sind ganz normale Schuhe, aber die Besonderheit ist, dass sie vorne dran einen Föhn haben. Und wenn du mit den Schuhen durch die Pfütze läufst, werden deine Schuhe direkt trockengeföhnt“.

„Aber wie sollen wir in den Laden reinkommen?“, fragte Lilly. „Stimmt, daran habe ich noch gar nicht gedacht.“ Wir probieren es mal mit dem blauen Stein, vielleicht klappt es ja nochmal. „Ok, probieren wir's“, sagte Jo. Und dann schlenderten sie zu *Mister Ronnys Sports Shop*. Still und unheimlich war es in der Stadt so ohne die anderen Menschen, denn normalerweise tummelten sich die Leute durch die Läden und kamen schwer bepackt mit Einkäufen nach Hause. Normalerweise trafen sich die Kinder in *Mister Ronnys Sports Shop* oder in den anderen tollen Läden. Als sie *Mister Ronnys Sports Shop* erreichten, holte Lilly den blauen Stein aus ihrem Tarnumhang, den sie den ganzen Weg über sich und Jo gelegt hatte. Lilly drückte vor dem Laden auf den Stein und augenblicklich tauschten die leuchtenden Buchstaben wo vorher noch *Mister Ronnys Sports Shop* stand, ihre Plätze und es kamen neue Wörter zum Vorschein.

STOP HIER STOP!

Was hat das schon wieder zu bedeuten? fragte Jo. Lass uns versuchen irgendwie reinzukommen. „Jetzt weiß ich auch warum da STOP HIER STOP! steht. Guck doch mal da zur Tür.“ Lilly schaute zum Eingang von *Mister Ronnys Sports Shop* und entdeckte eine kleine Nadel, die im Schloss der Tür steckte. Jo meinte: „Meinst du nicht auch, dass dort der Typ von eben eingebrochen ist? Die Nadel sieht doch genauso aus wie die von eben.“ Jo drehte die Nadel im Türschloss, es knackte leise und die Tür ging auf..

### Kapitel 4: Gefahr in *Mister Ronnys Sports Shop*